

# Britta Bernsen erhielt den Sportpreis Voerde <sup>RP</sup>

16.4.03



Den Sportpreis der Stadt Voerde erhielt im Monat April Britta Bernsen, die für den Reiterverein Voerde startet. Sponsor Georg Schneider überreichte der 24-Jährigen den Scheck in Höhe von 500 Euro in der Spedition Schneider. Ausschlaggebend für die Ver-

gabe des Sportpreises war für das Auswahlgremium um den Vorsitzenden des Stadtverbandes, Dieter Ellerbrock, nicht bloß die kurzfristigen Erfolge. Immerhin landete Bernsen im Jahr 2002 insgesamt zehn Turniererfolge in Springprüfungen der Klas-

sen L, M/B und M/A und belegte auch bei Dressur-Entscheidungen der höchsten Klasse S vorderste Ränge. Dass die BWL-Studentin zudem einen Großteil ihrer Freizeit für Verein und Pferde opfert, wurde ihr ebenso hoch angerechnet.

RP-Foto: Jörg Kazur



# „Der Grand Prix ist mein großer Traum“

RP  
3.4.03

VOERDE. Die Liste der Turnierergebnisse von Britta Bernsen ist lang. Sie holte erste Plätze in den Klassen M und L, platzierte sich unter anderem bei der Ruhrolympiade, beim Jugendchampionat und siegte beim Kreisturnier, und das nicht nur in ihrer Schwerpunktdisziplin Dressur. 2002 krönte das Mitglied des Reitervereins Voerde dies mit Platzierungen in der S-Dressur. Am 12. April wird der 24-Jährigen der Sportpreis der Stadt Voerde überreicht. Sarah Dickmann sprach mit ihr.

*Was bedeutet Dir die Auszeichnung mit dem Voerder Sportpreis?*

Sie zeigt mir, dass meine Arbeit und Leistung mit den Pferden anerkannt wird.

*An welche Deiner Erfolge erinnerst Du Dich am liebsten zurück?*

An die Vielseitigkeitsprüfung in Warendorf, die wir mit der Rheinischen Mannschaft gewonnen haben. Das war ein tolles Gefühl bei der Siegerehrung. Auch die Stimmung in der Philipshalle beim Jugendchampionat war einfach super.

*Was bedeutet Dir das Reiten?*

Es ist mir sehr wichtig. Ich verbringe meine gesamte Freizeit damit.

*Wie sieht Dein Tagesablauf aus?*

Morgens bin ich an der Fachhochschule in Bocholt, ab mittags bei den Pferden, mit denen ich zum Training fahre. Den Stall macht jemand für mich sauber, mein Vater und ich füttern. Um sieben bin ich zu Hause. Es klappt gut, Freund, Freunde und Pferde unter einen Hut zu bringen.

## interview

mit Britta Bernsen

*Wann hast Du entdeckt, dass das Turnierreiten Dein Ding ist?*

Mit neun Jahren habe ich bei Margret und Gerd Neukäter angefangen zu reiten. Sie haben mich zu Turnieren mitgenommen und die Atmosphäre, angefangen beim Putzen und Einflechten bis zur Aufregung vor der Prüfung, ist einfach toll.

*Wie würdest Du Deine Pferde charakterisieren?*

Mittlerweile habe ich vier Pferde. Favarello, ein Rheinländer, war mein erstes eigenes Pferd. Er ist jetzt Rentner, steht mit 17 Jahren nur noch auf der Wiese. Rocky Balboa muss immer das letzte Wort haben, aber wenn es

Morgens Schule, nachmittags Reiten. Britta Bernsen ist voll beschäftigt.

RP-Foto: M. Büttner



darauf ankommt, kann ich mich auf ihn verlassen. Donatella ist die Jüngste, gerade vier, und sehr verlässlich. Edward, ein sechsjähriger Rheinländer, steckt sozusagen mitten in der Pubertät. Mit ihm habe ich große Pläne. Sie alle würde ich niemals abgeben.

*Wie wichtig ist Dir Nachwuchsarbeit?*

Das finde ich außerordentlich wichtig. Ich kann mich noch gut daran erinnern, als ich angefangen habe und mir die Älteren nicht nur mit dem schweren Sattel sondern auch mit Erklärungen geholfen haben. Wenn ich

Zeit habe, gebe ich Longenunterricht beim RV Voerde.

*Wer trainiert Dich?*

Ich reite bei Bernwart Schlüter in Hamminkeln.

*Willst Du auch beruflich etwas mit Pferden machen?*

Nein, es soll ein Hobby und stets ohne Druck bleiben. Ich studiere deutsch-niederländische Betriebswirtschaftslehre.

*Worauf trainierst Du hin? Gibt es etwas, dass Du unbedingt erreichen möchtest?*

Mein Traum ist es, einmal beim Grand Prix zu starten.